

# »Damit es meiner Lebenshilfe gut geht«

Goldene Ehrennadel der Lebenshilfe Bayern für Oswald Lerach und Josef Landthaler

**Piding** – Bei der Jahreshauptversammlung der Lebenshilfe Berchtesgadener Land kandidierten nach 24 Jahren die Vorsitzenden Oswald Lerach und Josef Landthaler nicht mehr. Der Altbürgermeister der Gemeinde Ainring, Hans Eschlberger, wurde zum neuen Vorsitzenden, Oswald Lerachs Sohn, Rüdiger Lerach zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Für ihre Verdienste erhielten die scheidenden Vorstände die »Goldene Ehrennadel der Lebenshilfe Bayern«.

Der stellvertretende Landesvorsitzende der Lebenshilfe Bayern, Gerhard John, würdigte die Leistung der beiden langjährigen Vorstände, die sich weit über ihren Heimatlandkreis hinaus hohe Wertschätzung erarbeitet haben. Im Namen des Landesverbands und seiner Vorsitzenden Barbara Stamm übermittelte John Grüße und Dankesworte. Bei der launigen und sehr persönlich gehaltenen Laudatio, wurde das freundschaftliche Verhältnis zwischen der Lebenshilfe BGL und der Lebenshilfe Nürnberger Land deutlich, das die beiden scheidenden Vorsitzenden im Laufe ihrer Wirkungszeit aufgebaut hatten. »Damit es meiner Lebenshilfe gut geht, das war immer die Philosophie der Arbeit von euch beiden«, fasste John das Wirken von



*Der neue Vorsitzende Hans Eschlberger (von rechts) übergab die Goldene Ehrennadel des Landesverbands an Oswald Lerach und Josef Landthaler. Beide stellten sich nach 24 Jahren an der Spitze der Lebenshilfe Berchtesgadener Land nicht mehr zur Wahl.  
(Foto: Horn)*

Lerach und Landthaler zusammen. Gemeinsam mit dem neuen Vorsitzenden Hans Eschlberger übergab er die Auszeichnung.

Landrat Bernhard Kern leitete nicht nur die Vorstandswahlen, sondern übermittelte auch die Anerkennung im Namen der Landkreisbürgermeister an die scheidenden Vorsitzenden. Eschlberger würdigte das jahrzehntelange Enga-

gement seines Vorgängers und dessen Stellvertreters und sagte: »Mit Mut, Entschlossenheit, Überzeugungskraft habt ihr eure Ziele verfolgt und große Fußstapfen hinterlassen. Wir sind motiviert und wollen die Arbeit der Lebenshilfe in diesem Sinne fortsetzen.«

Eschlberger erklärte, er habe von Kind auf erfahren, welche Probleme und Her-

ausforderungen zu meistern sind, wenn ein Familienmitglied behindert ist, denn eines seiner Geschwister sei mit Behinderung zur Welt gekommen. Dazu richtete er einen Blick auf den Wandel in der Gesellschaft und kam auf die positive Entwicklung zu sprechen, dass mittlerweile Barrieren und Vorurteile abgebaut worden seien. Gemeinsam mit seinem neu gewählten Stell-

vertreter Rüdiger Lerach, dem Geschäftsführer des Vereins, Dieter Schroll, und dem Geschäftsführer der Piding Werkstätten, Markus Spiegelsberger, wurden persönliche Präsentate übergeben. Schroll unterstrich: »Es war eine fabelhafte Zeit mit Ihnen beide. Wir bedanken uns für die offene, zugewandte Art und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.«

mh